

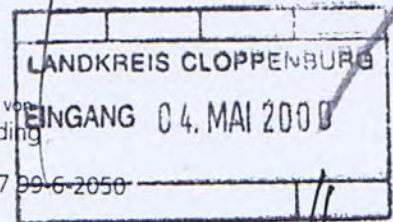
Bezirksregierung Weser-Ems • 26106 Oldenburg

Landkreis Cloppenburg  
Postfach 14 80

49644 Cloppenburg



Bezirksregierung  
Weser-Ems



Bearbeitet von  
Frau Käding  
Telefax:  
(04 41) 7 99-6-2050  
Email:  
[Silke.Kaeding@br-we.niedersachsen.de](mailto:Silke.Kaeding@br-we.niedersachsen.de)

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)  
502.9-62013-3-5

Durchwahl  
(04 41) 7 99-2050

Oldenburg  
02.05.2000

**Verordnung vom 14.04.2000 über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen ( Fassungen A, B, D, E und F) des Wasserwerkes Thülsfelde des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes ;  
- Wasserschutzgebiet Thülsfelde -**

Anlagen: lt. Text

Hiermit teile ich Ihnen mit, dass die oben näher bezeichnete Wasserschutzgebietsverordnung nach der Veröffentlichung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Weser-Ems vom 28.04.2000 (Nr. 17/2000) in Kraft getreten ist.

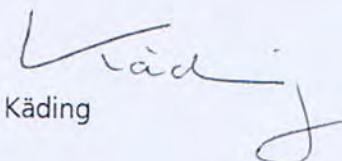
Gem. § 3 Abs. 4 Satz 3 der o. g. Wasserschutzgebietsverordnung werden Ausfertigungen der Verordnung mit den Karten (Übersichtskarte im Maßstab 1 : 50.000, Karten Nrn. 1 bis 6 im Maßstab 1 : 5.000) bei der Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg und in der Außenstelle Cloppenburg sowie beim Landkreis Cloppenburg, der Stadt Friesoythe und den Gemeinden Molbergen und Garrel aufbewahrt, wo sie von jedermann kostenlos eingesehen werden können.

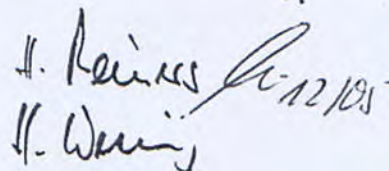
In der Anlage erhalten Sie daher eine Ablichtung des Verordnungstextes und der mitveröffentlichten Übersichtskarte im Maßstab 1 : 50.000 sowie jeweils eine Ausfertigung der Karten Nrn. 1 bis 6 im Maßstab 1 : 5.000 zur weiteren Verwendung nach § 3 Abs. 4 Satz 3 der Schutzgebietsverordnung.

Darüber hinaus bitte ich, auf ortsübliche Weise auf die Veröffentlichung der Verordnung hinzuweisen.

Sofern hierfür Kosten entstehen, können diese ggf. unmittelbar dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Georgstraße 4, 26919 Brake, in Rechnung gestellt werden.

Im Auftrage

  
Käding

  
H. Reimers

G:\DATEN\THUELSFELDE\ABSCHLUSS\LK\_CLP.DOC

Dienstgebäude  
Ratsherr-Schulze-Str 10  
26122 Oldenburg

Besuchszeiten  
Mo - Fr 9 - 12 Uhr  
Di. und Do. auch 14 - 15.30 Uhr  
Besuche bitte möglichst vereinbaren

Telefon  
(04 41) 7 99-0  
Telefax  
(04 41) 7 99-20 04  
(04 41) 7 99-6 21 37

Paketanschrift  
Theodor-Tantzen-Platz 8  
26122 Oldenburg  
Briefanschrift  
Siehe o.a. Absenderangabe

Bankverbindung  
Konto-Nr. 1 900 151 600  
NordLB (BLZ 250 500 00)  
Email  
[Poststelle@br-we.niedersachsen.de](mailto:Poststelle@br-we.niedersachsen.de)  
[Http://www.weser-ems.de](http://www.weser-ems.de)



Bezirksregierung Weser-Ems

**Verordnung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen ( Fassungen A, B, D, E und F) des Wasserwerkes Thülsfelde des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes**  
**- Wasserschutzgebiet Thülsfelde -**

Aufgrund der §§ 48, 49, 51, 51 a, 168 Abs. 2 und 190 Abs. 2 u. 3 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 25.03.1998 (Nds. GVBl. Nr. 13/1998, S. 347), zuletzt geändert durch das Haushaltsbegleitgesetz 1999 vom 21.01.1999 (Nds. GVBl. Nr. 2/1999, S. 10), sowie des § 170 Abs. 1 Satz 2 NWG i. V. m. § 1 Nr. 2 der Verordnung über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Wasserrechts (ZustVO-NWG) vom 09.03.1999 (Nds. GVBl. Nr. 5/1999, S. 70) wird verordnet:

**§ 1**  
**Geltungsbereich**

- (1) Für die der öffentlichen Wasserversorgung dienenden, auf den nachfolgenden Grundstücken gelegenen Brunnen wird ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.

Brunnen-Nr.	Gemarkung	Flur	Flurstück
<u>Fassung A</u>			
I, II, III u. IV	Markhausen	10	20
V, VI, VII u. VIII	- " -	9	153/55
IX, X, XI, XII u. XIII	- " -	8	95/2
XIV, XV, XVI u. XVII	Molbergen	4	105/1
<u>Fassung B</u>			
XX, XXI, XXII u. XXIII	Friesoythe	34	3
<u>Fassung D</u>			
XXX u. XXXI	Markhausen	4.3	339
XXXII u. XXXIII	- " -	4.3	343
XXXIV	- " -	4.1	22
XXXV	- " -	4.1	17
<u>Fassung E</u>			
XLII u. XLIII	Markhausen	10	19
XLIV, XLV, XLVI u. XLVII	Friesoythe	41	5/6
<u>Fassung F</u>			
IL	Friesoythe	39	9
L	- " -	39	35
LI u. LII	- " -	39	36
LIII, LIV u. LV	Garrel	28	1



- (2) Die Festsetzung des Wasserschutzgebietes erfolgt zugunsten des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV) mit Sitz in Brake (Unterweser).

## § 2 Einteilung in Schutzzonen

Das Schutzgebiet der Fassungen A und E, B und D und F wird in folgende Schutzzonen unterteilt:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| Schutzzone I:     | Fassungsbereiche der einzelnen Brunnen  |
| Schutzzone II:    | engere Schutzzone   |
| Schutzzone III A: | weitere Schutzzone, innerer Bereich<br>(bis ca. 2 km Entfernung von den Entnahmebrunnen)  |
| Schutzzone III B: | weitere Schutzzone, äußerer Bereich<br>(mehr als 2 km Entfernung von den Entnahmebrunnen) |

## § 3 Beschreibung der Schutzzonen

- (1) Schutzzone I  
Die Schutzzonen I umfassen Kreisflächen mit einem Radius von 10 m ab jeweiliger Brunnenmitte.
- (2) Schutzzone II  
Die Schutzzonen II umfassen mind. den Umkreis eines Brunnens mit einem Radius von 140 m.

### Fassungsanlage A

Für die Brunnen I bis XVII der Fassung A ist die Schutzzone II als zusammenhängendes Gebiet ausgewiesen.

Sie liegt in dem Staatsforst Cloppenburg „Peheimer Sand“ und „Langer Berg“ und wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone II herum und beginnt an der Westseite der Abteilung 592, ca. 320 m südlich der Schneise zwischen den Abteilungen 591 und 592 des Staatsforstes.

Die Grenze verläuft von hier wie folgt entlang der Waldgrenze bzw. Schneise in folgende Richtungen: nach Nordwesten ca. 440 m entlang der Abteilungen 592 und 591, danach nach Nordosten ca. 1320 m durch die Abteilungen 591, 590, 589, 588 und 586 bis an den Weg „Zum Langenberg“, danach ca. 1820 m am Nordrand des Staatsforstes entlang der Abteilungen 584, 583, 582, 581 und 572, nach Süden ca. 250 m entlang am Ostrand der Abteilungen 572 und 576 und abschließend nach Südwesten ca. 3850 m durch die Abteilungen 576, 581, 582, 583, 584, 586, 588, 596, 594 und 592 bis zum Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung für die Fassung A.

### Fassungsanlage E

Für die Brunnen XLII bis XLVII der Fassung E ist die Schutzzone II als zusammenhängendes Gebiet ausgewiesen.

Sie liegt in dem Staatsforst Cloppenburg „Barenberg“ und wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone II herum und beginnt ca. 250 m nördlich der Thülsfelder Straße in Höhe der Schneise, die westlich zwischen den



Abteilungen 556 und 553 liegt.

Die Grenze verläuft von hier wie folgt entlang der Waldgrenze bzw. Schneise in folgende Richtungen: nach Norden ca. 440 m, von dort nach Osten ca. 1410 m durch die Abteilungen 550, 549, 548, und 547 des Staatsforstes, dann nach Süden ca. 430 m durch die Abteilungen 547 und 551 und abschließend ca. 1430 m nach Westen entlang der Südgrenze der Abteilungen 551, 552 und 553 bis zum Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung für die Fassung E.

#### Fassungsanlage B

Für die Brunnen XX bis XXIII der Fassung B ist die Schutzzone II als zusammenhängendes Gebiet ausgewiesen.

Sie liegt in dem Staatsforst Cloppenburg „Horstberg“ und wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone II herum und beginnt ca. 160 m südlich der Straße „Am Horstberg“ im Westen der Abteilung 631 des Staatsforstes Cloppenburg.

Die Grenze verläuft von hier wie folgt entlang der Waldgrenze in folgende Richtungen: nach Nordosten ca. 1090 m in einer geraden Linie, die ca. 160 m südlich und parallel der Straße „Am Horstberg“ verläuft, durch die Abteilungen 631, 630 und 629 des Staatsforstes, von dort ca. 400 m nach Südosten, anschließend ca. 200 m nach Westen, danach nach Süden ca. 190 m am Weg der Abteilung 626 entlang, dann nach Südwesten ca. 970 m durch die Abteilungen 626, 627 und 628 und abschließend ca. 390 m nach Norden bis zu dem Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung für die Fassung B.

#### Fassungsanlage D

Für die Brunnen XXX bis XXXV der Fassung D ist die Schutzzone II als zusammenhängendes Gebiet ausgewiesen.

Sie liegt in dem Staatsforst Cloppenburg „Galgenbergssand“ und wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone II herum und beginnt östlich der Landestraße 831 bei ca. km 29,780 in Höhe der Straße „Burendamm“.

Die Grenze verläuft von hier wie folgt entlang der Straßen bzw. Schneisen der Abteilungen 652, 651, 650, 649, 648 und 647 des Staatsforstes in folgende Richtungen: nach Norden ca. 320 m entlang dem Burendamm, dann nach Osten ca. 2060 m, danach nach Südwesten ca. 380 m entlang der Vorderthüler Straße und abschließend ca. 1900 m nach Westen bis zu dem Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung für die Fassung D.

#### Fassung F

Für die Brunnen IL bis LV der Fassung F ist die Schutzzone II als zusammenhängendes Gebiet ausgewiesen.

Sie liegt in dem Staatsforst Cloppenburg „Peterswald“ und wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone II herum und beginnt ca. 30 m östlich der Bundesstraße 72 „Thüler Straße“ am Nordwestrand des Staatsforstes.

Die Grenze verläuft von hier wie folgt entlang der Waldgrenze bzw. Schneise in folgende Richtungen: nach Nordosten ca. 350 m am Waldrand der Abteilung 333, dann nach Südosten ca. 710 m durch die Abteilungen 333 und 332, von dort nach Nordosten ca. 250 m entlang der Straße „Peterswald“, anschließend ca. 320 m nach Osten, dann ca. 130 m nach Südosten, danach ca. 230 m nach Nordosten und wieder nach Osten ca. 320 m durch die Abteilungen 325 und 324, von dort nach Süden ca. 580 m durch die Abteilungen 324 und 320, anschließend nach Westen ca. 1250 m durch die Abteilungen 320, 321 und 322, dann nach Norden ca. 250 m durch die Abteilung 322, von dort nach Südwesten ca. 170 m entlang der Straße „Peterswald“ und abschließend ca. 730 m durch die Abteilungen 332 und 333 in nordwestliche Richtung bis zum Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung für die Fassung F.



(3) Schutzzzone III

a) Fassungen A und E

Die Fassungen A und E haben eine gemeinsame Schutzzzone III. Sie ist unterteilt in die Schutzzzone III A und III B.

Die Schutzzzone III A der Fassungen A und E wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um das Schutzgebiet herum und beginnt nördlich der Ortschaft Peheim, ca. 300 m nordwestlich der Straßenkreuzung „Am Fernsehturm/Lürken Tannen/Hohes Feld“.

Die Grenze verläuft von hier ca. 110 m entlang der Straße „Am Fernsehturm“ in nordwestliche Richtung. Danach verläuft sie ca. 1600 m im Abstand von ca. 200 m östlich der Landesstraße 831 (Markhauser Straße) in Richtung Norden bis zu der Straße an der Gärtnerei im Ortsteil Neumarkhausen.

Ab hier handelt es sich bei der Grenzbeschreibung um die gemeinsame Grenze der Schutzzzone III A für die Brunnen der Fassungen A und E sowie der Schutzzzone III B für die Brunnen der Fassungen B und D.

Die Grenze verläuft von hier ca. 270 m entlang der Straße (an der Gärtnerei) in Richtung Osten, wechselt dann in nordöstliche Richtung, durchschneidet auf einer Länge von 450 m diagonal das Waldstück und knickt wieder in Richtung Osten ab. Dabei verläuft sie auf einer Länge von ca. 1720 m in einem Abstand von ca. 120 m bis 260 m parallel zur Thüler Straße bis zu dem Gemeindeweg „Zum Langenberg“ und verläuft entlang dieses Weges nach Nordwesten bis zur Kreuzung der Straßen „Thüler Straße“, „Dorfstraße“, „Franz-sin-Damm“. Sie verläuft dann parallel zur Dorfstraße, wobei sie südlich der Bebauung verläuft, und kommt ca. 200 m südlich der Einmündung der Dorfstraße auf die Dwerger Straße in der Ortschaft Augustendorf. Hier schwenkt die Grenze entlang der Dwerger Straße bzw. der Dorfstraße in Richtung Norden und knickt nach ca. 520 m in nordwestliche Richtung ab. Nach ca. 440 m trifft sie auf den Nerzweg und folgt diesem in nördlicher Richtung bis zum Mecklenburgsdamm, überquert ihn und erreicht nach ca. 450 m die Bifurkation (Abzweigung) der Grenze der Schutzzzone III B der Fassungen B und D. Ab diesem Punkt verlaufen die Grenze der Schutzzzone III A der Fassungen A und E und die Grenze der Schutzzzone III B der Fassungen B und D wieder getrennt.

Die Grenze der Schutzzzone III A der Fassungen A und E knickt hier nach Südosten bis zu der Dorfstraße ab, folgt dieser ca. 60 m in nördliche Richtung, knickt nach Nordosten ab und durchquert die Abteilung 550 des Staatsforstes Cloppenburg. Anschließend verläuft die Grenze ca. 970 m entlang eines Forstweges in Richtung Osten durch den Staatsforst Cloppenburg (Thülsfeld). Sie knickt dann in Richtung Süden ab und verläuft stufenweise diagonal nach Südosten durch die Abteilungen 548, 547 und 551 bis an die nordwestliche Ecke eines Parkplatzes. Die Grenze verläuft anschließend weiter an der Westseite des Parkplatzes in Richtung Süden bis zur Thülsfelder Straße, folgt dieser ca. 210 m nach Westen, knickt dann nach Süden ab und verläuft entlang eines Wanderweges bis zum Damm der Talsperre „Thülsfeld“. Danach folgt sie dem Verlauf des Westufers vom Stausee „Thülsfeld“ und knickt etwa in der Mitte des Stausees nach Westen ab bis zum Staudamm.

Von der Abzweigung vom Westufer aus haben die Schutzzzone III A und die Schutzzzone III B der Fassungen A und E eine gemeinsame Grenze, deren weiterer Verlauf wie folgt beschrieben wird:

Die Grenze überquert erneut den Staudamm und verläuft ca. 200 m entlang des Staudammes in Richtung Nordwesten, wechselt wieder in Richtung Westen und knickt nach ca. 550 m in Richtung Süden ab bis zu dem Wöstenweg. Dabei durchschneidet sie



die Abteilungen 573, 567, 599 und 568 des Staatsforstes Cloppenburg. Am Wöstenweg verspringt die Grenze in Richtung Nordwesten bis zum Lönsweg, verläuft zunächst ca. 280 m entlang des Wöstenweges, knickt anschließend nach Nordwesten auf den Lönsweg ab und folgt diesem in südwestliche Richtung auf ca. 650 m. Anschließend verläuft die Grenze ca. 70 m in nordwestliche Richtung, anschließend ca. 300 m nach Südwesten und dann wieder ca. 280 m nach Nordwesten. Danach knickt die Grenze wieder in südwestliche Richtung ab, umschließt die Hofstelle auf der nördlichen Seite und trifft auf den Augustendorfer Weg. Nach Überquerung der Straße „Augustendorfer Weg“ verläuft sie ca. 680 m im Abstand von ca. 270 m parallel zu der Straße „Grönheimer Feld“. Anschließend knickt sie nach Nordwesten bis zur Straße „Grönheimer Feld“ ab und folgt dieser ca. 1100 m in südwestliche Richtung. Dann wechselt die Grenze in Richtung Nordwesten, knickt nach ca. 230 m nach Südwesten, weiteren ca. 270 m nach Nordwesten, weiteren ca. 350 m nochmals nach Südwesten, weiteren ca. 500 m erneut nach Nordwesten, weiteren ca. 650 m wiederum in Richtung Südwesten und schließlich nach ca. 200 m wieder nach Nordwesten und trifft nach ca. 150 m auf die Straße „Hohes Feld“. Dann folgt sie dieser Straße bis zu der Kreuzung der Straßen „Am Fernsehturm“, „Lürken Tannen“ und „Hohes Feld“. Anschließend verläuft die Grenze entlang der Straße „Am Fernsehturm“ in Richtung Nordwesten bis zu dem Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung, wobei die Hofstelle umschlossen wird. Ab diesem Punkt verläuft die Grenze der Schutzzone III A und III B der Fassungen A und E wieder getrennt.

Die Schutzzone III B der Fassungen A und E wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt gegen den Uhrzeigersinn um die Schutzzone herum und beginnt nördlich der Ortschaft Peheim, ca. 300 m nordwestlich der Straßenkreuzung „Am Fernsehturm/Lürken Tannen/Hohes Feld“.

Die Grenze verläuft von hier ca. 80 m in südwestlicher Richtung, knickt dann nach Südosten ab und verläuft dann ca. 260 m parallel zur Straße „Am Fernsehturm“. Danach überquert sie die Straße „Lürken Tannen“ und verläuft in Richtung Süden. Dabei streift sie östlich die Ortschaft Peheim und verläuft durch die Siedlung bis zu der Landesstraße 836 „Grönheimer Straße“. Sie überquert diese Straße und verläuft östlich der letzten Hofstelle auf ca. 650 m in Richtung Süden, westlich entlang der „Sandtannen“ und trifft dann auf den Linderner Damm. Anschließend verläuft sie entlang dieser Straße bis zur Kreuzung „Linderner Damm/Ermker Damm“ und folgt dem Ermker Damm in südöstlicher Richtung. Nach ca. 480 m knickt sie nach Südwesten ab und verläuft anschließend in einem Abstand von ca. 200 m bis 300 m parallel zu dem Ermker Damm in südliche Richtung. Danach wechselt die Grenze in Richtung Südosten und verläuft dabei in einem Abstand von ca. 150 m bis ca. 200 m weitgehend parallel zum „Peheimer Damm“. Dabei durchquert sie das Naturschutzgebiet „Molberger Dose“. An der Südspitze des Bereiches „Ermker Esch“ knickt die Grenze nach Nordosten ab und folgt ca. 1200 m dem Verlauf des Gewässers „Molberger Dosekanal“, durchquert erneut das Naturschutzgebiet „Molberger Dose“ und überquert nach ca. 1400 m den Grönheimer Schloot. Nach weiteren ca. 470 m überquert sie bei ca. km 10,680 die Landesstraße 836 „Peheimer Straße“. Anschließend folgt sie ca. 150 m dem Kampweg, verspringt um ca. 200 m nach Norden und folgt der Straße „Eilfeld“ in nordöstliche Richtung auf ca. 350 m. An der Kreuzung „Eilfeld/Kampweg“ knickt die Grenze nach Norden entlang des Weges ab und schwenkt nach ca. 180 m nach Osten. Dabei verläuft sie weitgehend parallel zum „Eilfeld“. Nach ca. 270 m erreicht sie die nächste Stichstraße und folgt dieser auf ca. 200 m nach Norden. Dann knickt sie an der nächsten Abzweigung nach Osten ab, nach ca. 70 m verläuft sie wieder in nördliche Richtung, umschließt das Reithallengelände und kommt zwischen Reithalle und Spielplatz zur Straße „Dwergter Meer“. Die Grenze folgt dieser Straße, dann den Straßen „Zum Dwergter Meer“ und „Meerhook“ bis zur Dorfstraße. Anschließend verläuft sie weiterhin in nordöstliche Richtung, verspringt nach ca. 160 m an die Westseite der vorhandenen Bebauung und verläuft nördlich der Bebauung bis zum Wöstenweg. Sie folgt dieser Straße ca. 220 m in nördliche Richtung, schwenkt nach Westen hinter die Bebauung und verläuft ca. 120 m parallel zum



Wöstenweg. Anschließend kehrt sie auf den „Wöstenweg“ zurück und folgt diesem in Richtung Norden. Nach ca. 650 m knickt die Grenze auf einer Länge von ca. 170 m nach Osten ab und verläuft dann in einem Abstand von rd. 200 m bis rd. 400 m Entfernung mehr oder weniger parallel nordwestlich des Weges „Große Tredde“ in Richtung Nordosten bis zu einem Wanderweg und über diesen bis zum Weg „Große Tredde“. Dabei durchquert sie den Forst „Dwergter Sand“ und den Staatsforst Cloppenburg. Danach folgt sie ca. 350 m dem Weg „Große Tredde“ bis zu dem Westufer des Stausees „Thülsfeld“. Danach folgt sie dem Verlauf des Westufers vom Stausee „Thülsfeld“ und erreicht etwa in der Mitte des Stausees wieder die bereits oben beschriebene gemeinsame Grenze der Schutzzone III A und III B. Ab hier handelt es sich wieder um die gemeinsame Grenze der Schutzzone III A und III B der Fassungen A und E, die bereits oben beschrieben wurde.

#### b) Fassungen B und D

Die Fassungen B und D haben eine gemeinsame Schutzzone III. Sie ist unterteilt in die Schutzzone III A und III B.

Die Schutzzone III A der Fassungen B und D wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone IIIA herum und beginnt an dem Gewässer „Marka“ in Höhe der Straße „Am Mühlenberg“, westlich der Ortschaft Markhausen.

Die Grenze verläuft von hier in Richtung Norden, folgt dem Verlauf der Marka, schwenkt bei ca. km 29.600 der Landstraße 831 nach Osten und verläuft dann ca. 130 m entlang der Landstraße 831 in Richtung Nordwesten. Dann knickt sie in Richtung Norden in die Abteilung 658 des Staatsforstes Cloppenburg ab, schwenkt nach ca. 260 m wieder in östliche Richtung und trifft nach ca. 230 m auf den Burendamm. Sie folgt dieser Straße ca. 190 m nach Norden, schwenkt dann Richtung Osten und verläuft ca. 780 m entlang der Waldgrenze der Abteilungen 656 und 657 des Staatsforstes. In Höhe der Straße „Osttangesdamm“ verspringt die Grenze ca. 30 m nach Süden und verläuft dann wieder ca. 1300 m nach Osten durch die Abteilungen 655, 654 und 653, wo sie ca. 230 m nördlich der Einmündung des Calvestangesdamms auf die Vorderthüler Straße auf den Calvestangesdamm trifft. Sie folgt dieser Straße ca. 100 m nach Süden, knickt dann nach Osten ab und erreicht nach ca. 370 m den Goldentangs Graben. Von hier aus verläuft sie in Richtung Norden ins Gebiet „Bregensienmoor“, wechselt in nordöstliche Richtung und durchquert dann parallel zur Straße „Am Horstberg“ in einem Abstand von ca. 400 m die Abteilungen 634, 633 und 632 des Staatsforstes. Anschließend knickt die Grenze in Richtung Südosten ab und wechselt nach ca. 210 m wieder in nordöstliche Richtung. Nach ca. 210 m verläuft sie dann wieder nach Südosten und erreicht nach ca. 230 m die Straße „Am Horstberg“. Hier verläuft sie ca. 150 m entlang der Straße nach Nordosten und knickt dann in südöstliche Richtung ab. Nach ca. 800 m wechselt sie im Forst „Duvensand“ die Richtung und verläuft auf ca. 1800 m nach Süden bis zur Straße „Markhauser Weg“, überquert diese Straße und erreicht nach ca. 370 m das Gewässer „Igelriede“.

Ab diesem Punkt haben die Schutzzone III A und die Schutzzone III B der Fassungen B und D eine gemeinsame Grenze, deren weiterer Verlauf wie folgt beschrieben wird:

Die Grenze folgt der Igelriede auf ca. 150 m nach Nordwesten und verläuft anschließend in einem Abstand von ca. 200 m auf einer Länge von ca. 1700 m parallel zu der Straße „Markhauser Weg“. Dann verläuft sie nach Norden, erreicht nach ca. 160 m wieder die Straße „Markhauser Weg“ und folgt dieser auf ca. 470 m in westliche Richtung bis zur Einmündung der Haßmoorstraße. Hier schwenkt die Grenze Richtung Süden, überquert nach ca. 160 m die Kreisstraße 300 „Am Herrensand“ und wechselt nach weiteren ca. 400 m wieder nach Westen in Richtung der Ortschaft Markhausen, wobei sie auf ca.



1350 m parallel in ca. 200 m bis ca. 400 m Entfernung zur Mittelthüler Straße verläuft. Danach verläuft die Grenze durch die vorhandene Bebauung, überquert die Landesstraße 831 im Bereich der Kreuzung der Hauptstraße, Vorderthüler Straße und L 831, verläuft anschließend in nordwestliche Richtung auf die Straße „Am Mühlenberg“ zu und folgt dieser auf ca. 400 m in westliche Richtung bis zum Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung am Gewässer „Marka“. Ab diesem Punkt verläuft die Grenze der Schutzzone III A und III B der Fassungen B und D wieder getrennt.

Die Schutzzone III B der Fassungen B und D wird wie folgt beschrieben:

Die folgende Grenzbeschreibung beginnt am gleichen Punkt wie bei der Schutzzone III A der Fassungen B und D. Diese Beschreibung führt **entgegen** dem Uhrzeigersinn um die Schutzzone III B herum.

Die Grenze folgt von hier in südliche Richtung dem Verlauf des Gewässers „Marka“, überquert die Straße „Zum Eleonorenwald“ und knickt nach rd. 300 m in südöstliche Richtung ab. Anschließend verläuft die Grenze durch das „Gooseland“ und „Heidland“, durchschneidet die Abteilungen 664 des Staatsforstes Cloppenburg, trifft auf die Landesstraße 831 bei ca. km 33.970 und verläuft ca. 300 m anliegend parallel in Richtung Süden. Danach wechselt die Grenze in Richtung Osten, knickt nach ca. 170 m ab in Richtung Süden und nach wiederum ca. 170 m in Richtung Osten bis zum Waldrand. Hier knickt sie erneut ab in Richtung Süden, verläuft dann mehr oder weniger parallel ca. 300 m bis 400 m östlich der Landesstraße 831 und trifft nach ca. 1900 m auf die Straße an der Gärtnerei im Ortsteil Neumarkhausen.

Ab diesem Punkt verläuft die Grenze der Schutzzone III B für die Brunnen der Fassungen B und D wie die Grenze der Schutzzone III A für die Brunnen der Fassungen A und E.

Die bereits oben erfolgte Beschreibung des Grenzverlaufs der Schutzzone III A der Fassungen A und E von der Straße an der Gärtnerei im Ortsteil Neumarkhausen bis ca. 450 m nach Überquerung des Mecklenburgsdamms gibt hier somit auch den weiteren Verlauf der Grenze der Schutzzone III B der Fassungen B und D wieder.

Nach Abzweigung der Grenze der Schutzzone III A der Fassungen A und E verläuft die Grenze der Schutzzone III B weiterhin in Richtung Norden, dabei überquert sie die Kreisstraße 300 „Zum Herrensand“ bei ca. km 3,650. Danach verläuft die Grenze in rd. 250 m Entfernung parallel zu der Kreisstraße 300 „Am Augustendorfer Weg“ und trifft nach ca. 960 m auf das Gewässer „Igelriede“ und folgt dem Gewässer bis zur gemeinsamen Grenze der Schutzzone III A und III B.

Ab hier handelt es sich wieder um die gemeinsame Grenze der Schutzzone III A und III B der Fassungen B und D, die bereits oben beschrieben wurde.

#### c) Fassung F

Die Schutzzone III A der Fassung F wird wie folgt beschrieben:

Die Grenzbeschreibung führt im Uhrzeigersinn um das Schutzgebiet herum und beginnt westlich der Ortschaft Falkenberg am Güldenweg, ca. 180 m westlich von der Kreuzung der Straßen „Lindenallee“ und „Forstweg“.

Sie gibt hierbei zunächst die gemeinsame Grenze der Schutzzone III A (Südgrenze) und der Schutzzone III B (Nordgrenze) für die Brunnen der Fassung F wieder.

Die Grenze überquert an der Abzweigung eines Weges den Güldenweg und verläuft in Richtung Südwesten, knickt nach ca. 440 m in Richtung Nordwesten ab und trifft nach ca. 300 m auf den Kampweg. Hier knickt sie in Richtung Nordwesten ab und verläuft ca. 280 m entlang dem Kampweg in Richtung Nordwesten. Danach verläuft sie ca. 170 m in einer Entfernung von ca. 70 m parallel und ca. 110 m direkt an der Kreisstraße 150 „Petersfelder Straße“, knickt in Richtung Nordwesten ab und überquert die Kreisstraße 150 bei



ca. km 0,550. Nach ca. 260 m in nordwestliche Richtung knickt die Grenze wieder in Richtung Südwesten ab bis zu der Bundesstraße 72 „Friesoyther Straße“. Hier knickt sie ab in Richtung Norden und verläuft ca. 200 m parallel entlang der Bundesstraße 72 und der Straße „An der Berme“. An der Abzweigung der Straße „Am Campingplatz“ wechselt die Grenze in Richtung Westen und verläuft ca. 220 m entlang der Straße „Am Campingplatz“, knickt dann in Richtung Norden und wiederum nach ca. 170 m in Richtung Westen ab. Danach folgt sie der Straße „Zum Strand“ und erreicht das Ostufer des Stausees „Thülsfeld“.

Ab hier teilt sich die gemeinsame Grenze der Schutzzone III A (Südgrenze) und der Schutzzone III B (Nordgrenze) der Fassung F.

Am Ostufer des Stausees „Thülsfeld“ knickt die Grenze der Schutzzone III A in Richtung Norden ab und verläuft von hier ca. 1750 m entlang dem Ostufer bis zum Badestrand. Hier knickt sie in Richtung Nordosten ab und erreicht nach ca. 650 m den Petersfelder Graben. Danach folgt sie ca. 130 m (gegen Fließrichtung) dem Petersfelder Graben und knickt ab in Richtung Norden bis zu der Thülsfelder Straße. Anschließend verläuft die Grenze weiterhin in Richtung Norden und knickt nach ca. 350 m nach Westen auf die Straße „Am Feldkamp“. Sie folgt dem Verlauf der Straße nach Norden auf ca. 400 m und schwenkt dann in nordwestliche Richtung zur Thüler Straße, wobei die Grenze hinter der vorhandenen Bebauung entlang läuft. Nach Überquerung der Bundesstraße 72 „Thüler Straße“ bei ca. km 13,800 verläuft die Grenze auf ca. 530 m Länge nach Nordosten in Richtung „Rosenmoor“. Danach wechselt die Grenze mehrfach die Richtungen wie folgt: ca. 250 m nach Süden, dann ca. 230 m nach Nordosten, danach ca. 360 m nach Süden, von dort ca. 220 m nach Nordosten, anschließend ca. 150 m nach Süden, dann ca. 160 m nach Nordosten und ca. 140 m nach Süden. Anschließend wechselt sie in Richtung Osten, überquert die Straße „Peterswald“ und durchquert die Abteilungen 328, 327 und 326 (ca. 230 m südlich parallel des Thülsfelder Weges) des „Peterswald“ des Staatsforstes Cloppenburg, knickt nach ca. 900 m erneut in Richtung Süden ab und durchquert abgestuft die Abteilungen 326, 323, 319 und 315 des „Peterswald“ bis zu der Kreisstraße 150 „Petersfelder Straße“. Hier überquert die Grenze die Kreisstraße 150 bei ca. km 2,290 und verläuft weiterhin in Richtung Süden bis zu dem Ausgangspunkt der Grenzbeschreibung am Güldenweg. Dabei überquert sie die Lindenallee und verläuft dann ca. 450 m mehr oder weniger parallel (ca. 230 m westlich ) der Lindenallee.

Die Schutzzone III B der Fassung F wird wie folgt beschrieben:

Die folgende Grenzbeschreibung beginnt am gleichen Punkt wie bei der Schutzzone III A. Diese Beschreibung führt im Uhrzeigersinn um die Schutzzone III B herum.

Die Grenze verläuft von hier ca. 230 m entlang dem Güldenweg in Richtung Südosten. Anschließend wechselt sie in Richtung Süden, verläuft ca. 370 m entlang dem Forstweg, schwenkt in Höhe des Stallgebäudes nach Osten und erreicht nach ca. 180 m den Varrelbuscher Graben. Nach mehrfach paralleler Abstufung in südöstlicher Richtung erreicht die Grenze die Straße „Hoher Weg“. Hier knickt sie in Richtung Südwesten ab, folgt ca. 370 m entlang dem Verlauf der Straße „Hoher Weg“ und wechselt in Richtung Südosten. Von hier verläuft die Grenze mehr oder weniger parallel zu dem Gewässer „Varrelbuscher Graben“, den Straßen „Tebben Damm“ und „Grüne Höhe“ und durchquert die Ortschaft Varrelbusch bis zur Bundesstraße 72. Dabei überquert sie die Straße „Pämerhauk“, verläuft entlang der Straße „Wesselei“ und kreuzt die „Alte Bundesstraße“. Danach verläuft sie ca. 150 m entlang der Bundesstraße 72 „Friesoyther Straße“, wechselt dann in Richtung Süden und überquert die Bundesstraße 72 bei ca. km 5,210. Im weiteren Verlauf ist zunächst der westliche Waldrand maßgebend, anschließend folgt sie parallel der Bundesstraße 72, von ca. km 4,670 bis ca. km 4,310 und knickt in Richtung Westen ab. Nach ca. 170 m wechselt die Grenze in Richtung Nordwesten und verläuft abgestuft, ca. 300 m westlich der Bundesstraße 72 und der Ortschaft Varrelbusch. Dabei kreuzt sie die Straße „Am Stockskamp“ und die Kreisstraße 152



„Molberger Straße“ bei ca. km 6,680, verläuft ca. 140 m entlang der Kreisstraße 152 nach Westen und durchquert die Waldflächen des Forstes „Schweinesand“. Ab hier verläuft die Grenze mehr oder weniger abgestuft parallel zu der Bundesstraße 72 „Friesoyther Straße“ auf einer Länge von ca. 3000 m in einem Abstand von ca. 300 m bis 150 m bis zu der Straße „Drei-Brücken-Weg“ in der Ortschaft Petersfeld. Dabei tangiert sie den östlichen Bereich des Golfplatzes und durchquert die Abteilungen 342, 343 und 344 des Staatsforstes Cloppenburg „Resthauser Fuhrenkamp“. Danach knickt die Grenze in nordwestliche Richtung ab, überquert die Straße „Am Campingplatz“ und erreicht das Ostufer des Stausees „Thülsfeld“. Hier knickt die Grenze ab in Richtung Norden und trifft nach ca. 340 m entlang des Ostufers auf die Grenze der Schutzzone III A (Südgrenze).

Ab hier handelt es sich wieder um die gemeinsame Grenze der Schutzzone III A (Südgrenze) und der Schutzzone III B (Nordgrenze) für die Brunnen der Fassung F, die bereits oben (Schutzzone III A der Fassung F) beschrieben wurde.

- (4) Die genaue Begrenzung des Wasserschutzgebietes und seiner Schutzzeiten ist aus der mitveröffentlichten Übersichtskarte im Maßstab 1 : 50.000 sowie den Karten Nrn. 1 bis 6 im Maßstab 1 : 5.000 zu ersehen. Die vorgenannten Karten sind Bestandteile dieser Verordnung. Ausfertigungen dieser Verordnung mit den Karten werden bei der Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg, der Außenstelle des Dezernates 502 der Bezirksregierung Weser-Ems in Cloppenburg, beim Landkreis Cloppenburg, der Stadt Friesoythe und den Gemeinden Molbergen und Garrel aufbewahrt, wo sie von jedermann kostenlos eingesehen werden können.

#### § 4

##### Schutzbestimmungen in Schutzzeiten I

- (1) Die Schutzzeiten I dürfen nur zur Vornahme solcher Handlungen betreten werden, die erforderlich sind
- a) zur Nutzung der Zone als Mähwiesen,
  - b) für den Betrieb und die Überwachung der Wassergewinnungsanlagen,
  - c) zur baulichen und betrieblichen Veränderung der Wassergewinnungsanlagen.
- (2) Bei der Nutzung der Schutzzeiten I als Mähwiese ist die Bekämpfung von Schädlingen und Unkräutern mit chemischen Mitteln verboten. Darüber hinaus ist jegliche Düngung untersagt, soweit sie nicht in geringen Mengen zur Erzielung einer geschlossenen Grasnarbe erforderlich ist.
- (3) Im übrigen ist das Betreten der Schutzzeiten I sowie die Vornahme jeglicher Handlung in ihnen verboten.

#### § 5

##### Schutzbestimmungen in Schutzzeiten II und III

- (1) Die in den Schutzzeiten II, III A und III B geltenden Verbote sowie die Handlungen und Anlagen, die nur beschränkt zulässig sind, ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht. Die mit einem V bezeichneten Handlungen und Anlagen sind in der jeweiligen Schutzzone verboten. Die mit einem G gekennzeichneten Handlungen und Anlagen sind in der jeweiligen Schutzzone beschränkt zulässig; sie dürfen nur mit Genehmigung des Landkreises Cloppenburg als untere Wasserbehörde vorgenommen werden.



(2) GRUNDWASSERGEFÄHRDENDE HANDLUNGEN UND ANLAGEN IN DEN SCHUTZZONEN

	Zone II	Zone III A	Zone III B
<u>A b w a s s e r</u>			
1. Einleiten von Abwasser in den Untergrund			
a) Versenken von Abwasser oder des von Verkehrsflächen abfließenden Wassers über Schluckbrunnen, Sickerschächte und vergleichbare Einrichtungen mit Ausnahme des Niederschlagswassers von Dachflächen	V	V	V
b) Untergrundverrieselung von industriellen oder gewerblichen Abwässern	V	V	V
c) Untergrundverrieselung von Abwässern aus Haushaltungen und ähnlichen Abwässern	V	V	V
2. a) Durchleiten von Abwasser durch das Schutzgebiet	V	—	—
b) Hinausleiten von Abwasser aus dem Schutzgebiet	G	—	—
3. Versenken oder Versickern von Kühlwasser oder von Rücklaufwasser aus Wärmetauschanlagen, Einleiten von Abwasser in oberirdische Gewässer	V	—	—
4. Bau von Abwasserbehandlungsanlagen oder Abwassersammelgruben	V	—	—
5. Abwasserverregnung oder Abwasserlandbehandlung	V	V	V



L a n d - u . F o r s t -  
w i r t s c h a f t

	Zone II	Zone III A	Zone III B
6. Aufbringen von mehr als 170 kg/ha Stickstoff aus organischen Düngern pro Jahr auf ackerbaulich oder gärtnerisch genutzte Böden	V	V	V
7. Aufbringen von Gülle, Jauche, Silosickersaft und Geflügelkot auf			
a) Grünland			
aa) vom 01.10. bis 31.01.	V	V	V
ab) in der übrigen Zeit	V	—	—
b) unbestellte ackerbaulich oder gärtnerisch genutzte Böden			
ba) von der Ernte der letzten Hauptfrucht bis 28.02. des folgenden Jahres	V	V	V
bb) in der übrigen Zeit	V	V, sofern nicht un- verzüglich bestellt wird *)	V, sofern nicht un- verzüglich bestellt wird *)
c) bestellte ackerbaulich oder gärtnerisch genutzte Böden			
ca) von der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 31.01. des folgenden Jahres	V	V	V
Ausnahme: mit Zwischenfrüchten oder Winterraps bestellte Flächen, nach der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 15.09., wenn ein Düngebedarf nachgewiesen ist	V	— *)	— *)
cb) in der übrigen Zeit	V	— *)	— *)
d) forstwirtschaftlich genutzte Böden	V	V	V

\* Es gilt die Mengenbegrenzung nach Nr. 6.



	Zone II	Zone III A	Zone III B
8. Aufbringen von Grünabfall- und Bioabfallkomposten auf			
a) landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzte Böden	V	V	V
aa) vom 01.10. bis 31.12.	V	G	G
ab) in der übrigen Zeit			
b) forstwirtschaftlich genutzte Böden	V	V	V
9. Ausbringen von Abfällen aus der Verarbeitung nicht landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf landwirtschaftlich, gärtnerisch oder forstwirtschaftlich genutzte Böden	V	V	V
10. Aufbringen von Klärschlamm oder Klärschlammkompost aus Abwasserbehandlungsanlagen zur Behandlung von Haushaltsabwässern oder Abwässern mit ähnlich geringer Schadstoffbelastung auf landwirtschaftlich (ohne Dauergrünland) oder gärtnerisch genutzte Böden			
a) bei weniger als 30 % Trockensubstanzgehalt			
aa) unbestellte ackerbaulich oder gärtnerisch genutzte Böden			
– von der Ernte der letzten Hauptfrucht bis 28.02. des folgenden Jahres	V	V	V
– in der übrigen Zeit	V	G	G
ab) bestellte ackerbaulich oder gärtnerisch genutzte Böden			
– von der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 31.01. des folgenden Jahres	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
Ausnahme: mit Zwischenfrüchten oder Winterraps bestellte Flächen, nach der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 15.09., wenn ein Düngebedarf nachge- wiesen ist	V	G	G
– in der übrigen Zeit	V	G	G
ac) forstwirtschaftlich genutzte Böden	V	V	V
b) bei mehr als 30 % Trocken- substanzgehalt			
ba) landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch ge- nutzte Böden			
– vom 01.10. bis 31.12.	V	V	V
– in der übrigen Zeit	V	G	G
bb) forstwirtschaftlich genutzte Böden	V	V	V
11. Umbruch von Grünland zur Nutzungs- änderung			
a) Grünland, das aufgrund seiner natürlichen Standortgegeben- heiten keine ordnungsgemäße Ackernutzung zulässt (absolutes Grünland)	V	V	V
b) Grünland, das eine ordnungs- gemäße Grünland-, Acker- oder gärtnerische Nutzung zulässt (fakultatives Grünland)	V	G	G
12. Grünlanderneuerung, ausgenommen sind umbruchlose Verfahren	G	G	G
13. Rotations- und Dauerbrachen ohne gezielte Begrünung	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
14. Umbruch von Dauerbrachen			
– vom 01.07. bis 31.01.	V	V	V
Ausnahme:			
bei folgendem Anbau von Winterraps	V	V vom 01.10. bis 31.01.	V vom 01.10. bis 31.01.
– in der übrigen Zeit ohne unverzüglich nachfolgende Bestellung	V	V	V
15. Kahlschlag von forstlich genutzten Flächen			
a) zur Umwandlung der Nutzungsart	V	V	V
b) zu sonstigen Zwecken auf Flächen > 0,5 ha	V	G	G
16. Einrichten oder Erweitern von Baum- schulen oder Gartenbaubetrieben	V	G	G
17. Einrichten oder Erweitern von Klein- gartenkolonien	V	V	V
18. a) Lagerung von Wirtschaftsdünger (Jauche, Gülle, Geflügelkot oder Stallmist) außerhalb undurchlässiger Anlagen	V	V	V
b) Gülle- und Jauchelagerung			
ba) Behälter mit Sickerwasser- kontrolle	V	–	–
bb) Behälter ohne Sickerwasser- kontrolle	V	V	V
19. Bau und Betrieb von Erdbecken zur Lagerung von flüssigen Wirtschaftsdüngern	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
20. Anlegen von Gärfuttermieten			
a) für Frischgut mit einem Trocken- substanzgehalt von 28 % und mehr	V	—	—
b) baugenehmigungspflichtige Anlagen mit dichter Sohle	V	—	—
c) alle übrigen Gärfuttermieten mit Dichtung	V	G	G
d) alle übrigen Gärfuttermieten ohne Dichtung	V	V	V
21. Anwendung chemischer Mittel für die Pflanzen- behandlung im Rahmen des Pflanzenschutz- gesetzes			
a) Pflanzenschutzmittel, die keiner Anwendungsbeschränkung unterliegen	—	—	—
b) Pflanzenschutzmittel mit Anwendungsbeschränkung oder mit eingeschränktem Anwendungsverbot x)	V	V	V
c) Pflanzenschutzmittel mit vollständigem Anwendungsverbot sowie Mittel mit bußgeldbewehrten Anwendungs- bestimmungen der Biologischen Bundesanstalt zum Schutz des Grundwassers	V	V	V
x) soweit die Anlagen 2 und 3 der Pflanzenschutz-Anwendungs- verordnung keine abweichenden Regelungen enthalten.			
22. Einrichtung von Holzpolterplätzen mit Beregnung	V	G	G
23. Anlage von Dränen oder Vorflutern	V	—	—

#### Wassergefährdende Stoffe

24. Lagern, Umschlagen oder Abfüllen von wassergefährdenden Stoffen außerhalb von Anlagen, aus denen ein Eindringen in den Boden nicht möglich ist (§ 161 Abs. 5 NWG; § 19 g Abs. 5 WHG)	V	V	V
--	---	---	---



	Zone II	Zone III A	Zone III B
25. Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen gem. § 161 Abs. 5 NWG; § 19 g Abs. 5 WHG	V	Es gelten die Regelungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung - VAwS -) in der jeweils gültigen Fassung	Es gelten die Regelungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung - VAwS -) in der jeweils gültigen Fassung
26. a) Löschübungen und Erprobungen mit/von Schaummitteln	V	V	V
b) Einsatz von Kettenschmiermitteln für Motorsägen ohne Umweltzeichen (Blauer Engel) des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL)	V	V	V
27. Befördern wassergefährdender Stoffe (§ 161 Abs. 5 NWG; § 19 g Abs. 5 WHG) durch Fahrzeuge, ausgenommen Anliegerverkehr	V	—	—
28. Beförderung wassergefährdender Stoffe			
a) in Rohrleitungen gem. § 156 NWG, ausgenommen Feldleitungen	V	V	V
b) in Feldleitungen, die der Bergaufsicht unterliegen	V	G	G
29. Einbringung von wassergefährdenden Stoffen in den Untergrund, Ablagerung dieser Stoffe	V	V	V
<u>Abfall, bauliche Anlagen, Sondernutzungen</u>			
30. Lagerung, Ablagerung, Behandlung oder Umschlagen von Abfällen			
a) Errichtung oder wesentliche Änderung von Anlagen zur Ablagerung von Abfällen	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
b) Errichtung oder wesentliche Änderung von Anlagen zur Behandlung oder Lagerung von Abfällen gem. § 10 BImSchG (ausgenommen Kompostierungsanlagen)	V	V	—
c) Errichtung oder wesentliche Änderung von Kompostierungsplätzen oder Kompostierungsanlagen mit Ausnahme der Eigenkompostierung	V	G	—
31. Anlagen zur Behandlung oder Lagerung von Schrott oder Autowracks	V	V	V
32. Errichtung von Gebäuden x) (vgl. auch Punkt 1.)	V	—	—
x) Für Änderungen von baulichen Anlagen gelten die vorstehenden Bestimmungen, wenn die bauliche Änderung einer Änderung der Nutzung nach Art und Umfang dient und hierdurch mehr wassergefährdende Stoffe (größere Mengen, höhere Konzentration) anfallen oder verwendet werden.			
33. Ausweisung von Baugebieten			
a) ohne Anschluß an eine zentrale Abwasserbeseitigung	V	V	V
b) mit Anschluß an eine zentrale Abwasserbeseitigung	V	G	G
34. Neubau und Ausbau von befestigten für Motorfahrzeuge zugelassenen Wegen, Straßen und Plätzen mit Ausnahme von land- oder forstwirtschaftlichen Wirtschaftswegen	V	G	—
35. a) Bau von Bahnlinien	V	G	—
b) Bau von Güterumschlagsanlagen der Eisenbahn, Rangierbahnhöfen	V	V	G
36. Verwendung von wassergefährdenden auswaschbaren Materialien zum Straßen-, Wege- oder Wasserbau	V	V	V
37. Bau von Start-, Lande-, Sicherheitsflächen oder Notabwurfflächen des Luftverkehrs	V	V	V
38. Bau von militärischen Anlagen oder Einrichten von Übungsplätzen	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
39. Durchführung von Manövern oder Übungen von Streitkräften oder ähnlichen Organisationen, soweit sie nicht dem DVGW-Merkblatt W 106 entsprechen	V	V	V
40. a) Bau von Campingplätzen, Sportanlagen oder Badeanstalten	V	G	G
b) Anlagen von Tontaubenschießständen	V	V	V
c) Motorsportveranstaltungen außerhalb öffentlicher Verkehrswege	V	G	G
d) Golfplätze			
da) Neuanlage	V	V	V
db) Veränderung von Anlageteilen	V	G	G
41. a) Neuanlage von Friedhöfen	V	V	V
b) Erweitern von Friedhöfen	V	V	G
42. Vergraben oder Ablagern von Tierkörpern oder Tierkörperteilen entsprechend dem Tierkörperbeseitigungsgesetz	V	—	—
43. Anlegen, Betreiben oder Verändern von Fischteichen	V	G	G

#### Bodeneingriffe

44. Erdaufschlüsse, die räumlich und zeitlich eng begrenzt sind (z.B. Abgrabungen, Ausschachtungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen) alle über die ordnungsgemäße land- oder forstwirtschaftliche Bodennutzung hinausgehenden Bodeneingriffe von mehr als 3 m Tiefe	V	G	G
45. Bodenabbau oder Erdaufschlüsse, durch die Deckschichten auf Dauer vermindert werden			
a) mit Freilegung des Grundwassers	V	V	V
b) ohne Freilegung des Grundwassers	V	G	G
46. Verfüllung von Bodenabbaustellen oder Erdaufschlüssen mit mineralischen Reststoffen, die den technischen Regeln der LAGA „Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Reststoffen/Abfällen“ <u>nicht</u> entsprechen.	V	V	V



	Zone II	Zone III A	Zone III B
47. Anlagen und Maßnahmen des Bergbaus mit Eingriffen in die Deckschichten	V	G	G
48. Durchführung von Sprengungen	V	G	G
49. Bohrungen (mit Ausnahme für die öffentliche Wasserversorgung)			
a) von mehr als 3 m Tiefe bis 10 m Tiefe	G	—	—
b) von mehr als 10 m Tiefe	V	G	G
50. Einbau von Grundwasser- und Erdreichwärmepumpen sowie Wärmepumpen mit Erdsonden	V	V	G

- (3) Die über die Schutzbestimmungen dieser Verordnung hinausgehenden Verbote und Genehmigungsvorbehalte nach anderen Rechtsvorschriften bleiben unberührt. Dies gilt insbesondere für die §§ 3, 4 und 137 NWG, für Rechtsverordnungen aufgrund des § 7 des Pflanzenschutzgesetzes, für die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung – VAWs -), für die Anforderungen nach dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (KrW-/AbfG) sowie § 68 der Niedersächsischen Bauordnung.

## § 6 Aufzeichnungen

- (1) Betriebe mit mehr als 3 ha landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzter Fläche sind verpflichtet, geeignete einzelflächenbezogene Aufzeichnungen zu führen. Sie haben mindestens Angaben über die Lage und Größe der einzelnen Anbauflächen, die Fruchtfolge, den Zeitpunkt der Ansaat, die mengen- und zeitmäßigen Einsätze von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie über die Ernteerträge zu enthalten. Bei Beweidung sind auch Angaben über die Tierart und -anzahl sowie Zeitpunkte des Auf- und Abtriebs zu machen. Vorhandene Ergebnisse von Bodenuntersuchungen sind den Aufzeichnungen beizufügen.
- (2) Betriebe i. S. des Abs. 1 Satz 1 sind ferner verpflichtet, eine schlagbezogene Nährstoffbilanz (Nährstoffzufuhr minus Nährstoffabfuhr) für Stickstoff jährlich sowie für die Stoffe Phosphor und Kalium alle 3 Jahre zu erstellen. Die Nährstoffzufuhr ist anhand der Aufzeichnungen des Abs. 1 zu errechnen. Für die Nährstoffabfuhr sind die in den Ernteprodukten oder Pflanzenzuwächsen gemessenen Nährstoffe anzusetzen; liegen keine Messungen vor, so sind die von der landwirtschaftlichen Fachbehörde ermittelten standortspezifischen Durchschnittserträge und Nährstoffgehalte zugrunde zu legen. Für Flächen mit Baumschul- und Strauchobstkulturen und Weihnachtsbäumen entfällt die Erstellung einer Nährstoffbilanz.
- (3) Die Unterlagen nach den Abs. 1 und 2 sind über 2 Fruchtfolgen, mindestens aber 6 Jahre aufzubewahren.



## **§ 7**

### **Bewirtschaftungsziel**

Bei der Bewirtschaftung von Böden ist eine auf die Gegebenheiten des Standortes unter Berücksichtigung des Pflanzenbedarfs und des Nährstoffentzugs durch die Ernte abgestimmte Bewirtschaftung zur Minimierung von Stoffeinträgen in Gewässer einzuhalten.

## **§ 8**

### **Genehmigung und Befreiung**

- (1) Die Genehmigung einer nach § 5 Abs. 2 beschränkt zugelassenen Handlung oder Anlage darf nur versagt werden, wenn diese Handlung oder diese Anlage auf das durch diese Verordnung geschützte Grundwasser nachteilig einwirken kann und diese Nachteile durch Auflagen und Bedingungen nicht verhindert werden können.
- (2) Die untere Wasserbehörde kann auf Antrag im Einzelfall widerruflich und befristet Befreiung von den Verboten sowie den Pflichten des § 6 dieser Verordnung erteilen, wenn
  1. Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Abweichung erfordern oder
  2. deren Durchführung zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit dem angestrebten Gewässerschutz vereinbar ist.
- (3) Abweichend von Absatz 2 entscheidet über Ausnahmen vom Anwendungsverbot für Pflanzenschutzmittel die Landwirtschaftskammer Weser-Ems unter Beteiligung der unteren Wasserbehörde.

## **§ 9**

### **Vorhandene Anlagen**

Anlagen, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung rechtmäßig vorhanden sind, jedoch den Vorschriften der §§ 4 und 5 nicht entsprechen, bleiben zunächst weiter zugelassen. Die untere Wasserbehörde kann jedoch die Änderung oder Beseitigung verlangen, wenn der Zweck der Verordnung es erforderlich macht.

## **§ 10**

### **Duldungspflichten**

- (1) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten der im Wasserschutzgebiet liegenden Grundstücke haben nach vorheriger Ankündigung folgende Maßnahmen zu dulden:
  1. Das Betreten der Grundstücke durch Personen, die von den zuständigen Behörden mit der Beobachtung, Messung und Untersuchung des Grundwassers beauftragt sind,
  2. die Anlage und den Betrieb von Beobachtungsbrunnen,
  3. die Entnahme von Bodenproben,
  4. die Einzäunung der Fassungsbereiche,
  5. das Aufstellen von Hinweisschildern,



6. die Lagerung von Hilfsstoffen zur Sicherung des Grundwassers.

(2) Bei Gefahr im Verzuge bedarf es einer vorherigen Ankündigung nicht.

### **§ 11 Kontrolle**

- (1) Die Wasserbehörden sind berechtigt, die Aufzeichnungen nach § 6 Abs. 1 und 2 einzusehen oder ihre Vorlage zu verlangen.
- (2) Die Wasserbehörde kann anordnen, den Nitratgehalt durch  $N_{\min}$ -Untersuchungen oder gleichwertige Verfahren auf landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzten Böden zu bestimmen.

### **§ 12 Entschädigung gem. § 51 NWG oder Ausgleich gem. § 51 a NWG**

- (1) Sobald eine Schutzbestimmung dieser Verordnung eine Enteignung darstellt, ist gem. § 51 NWG eine Entschädigung zu leisten. Ansprüche sind gegenüber dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband mit Sitz in Brake geltend zu machen. Einigen sich die Beteiligten nicht über den Grund und/oder die Höhe des Anspruchs, entscheidet auf Antrag eines Beteiligten die Bezirksregierung Weser-Ems. Gegen deren Entscheidung ist Klage vor den ordentlichen Gerichten gegeben.
- (2) Eine Ausgleichszahlung ist gemäß § 51 a NWG dann zu leisten, wenn eine der in dieser Verordnung aufgeführten Schutzbestimmungen erhöhte Anforderungen festsetzt, die die ordnungsgemäße land- oder forstwirtschaftliche oder erwerbsgärtnerische Nutzung eines Grundstücks beschränken oder mit zusätzlichen Kosten belasten.

Entsprechendes gilt für die pflanzenschutzrechtlichen Verbote und Beschränkungen für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in dem durch diese Verordnung festgesetzten Wasserschutzgebiet.

Dies gilt nicht, soweit eine Entschädigungspflicht nach Abs. 1 besteht.

Ansprüche auf Ausgleichszahlungen sind gegenüber dem Land Niedersachsen - vertreten durch die Bezirksregierung Weser-Ems - geltend zu machen; Absatz 1 Satz 4 (Rechtsweg) gilt entsprechend.

### **§ 13 Ordnungswidrigkeiten**

Ordnungswidrig i. S. von § 190 Abs. 2 NWG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. gegen die Bestimmungen der §§ 4 und 5 dieser Verordnung, ausgenommen Schutzbestimmung Nr. 7 Buchst. b, bb, Spalten „Zone III A“ und „Zone III B“ verstößt,
2. entgegen § 6 Abs. 1 Aufzeichnungen nicht oder nicht mit den vorgesehenen Mindestangaben führt oder
3. den Pflichten nach § 6 Abs. 2 oder 3 nicht nachkommt.

Diese Ordnungswidrigkeit kann nach § 190 Abs. 2 i. V. m. 3 NWG mit einer Geldbuße bis zu 100.000,-- DM geahndet werden.

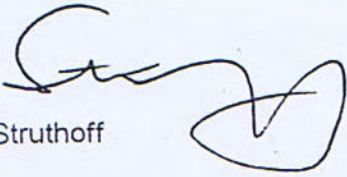


§ 14  
Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk  
Weser-Ems in Kraft.

Oldenburg, den 14. 4. 2000  
Az.: 502.9-62013-3-5

Im Auftrage

  
Struthoff

